



DEN GARTENTEICH WINTERFEST MACHEN

Vorbildlich: Ein Teil der Pflanzen sollte über den Winter stehen bleiben. Unnötig: Naturnahe Teiche mit einheimischen Pflanzen und Tieren brauchen keine Belüftung. Symbolfotos: Adobestock

REGION Wie soll ich meinen Gartenteich auf den Winter vorbereiten? Was ist nötig, was ist zu viel? Um diesen Fragen nachzugehen, werfen wir einen Blick auf das Innenleben eines Teichs.

Pflanzen und Tiere reagieren unterschiedlich auf sinkende Temperaturen. Auch Wasserlebewesen bedienen sich verschiedener Strategien, um den Winter zu überleben. Aber eines haben alle gemeinsam: Sie halten in irgendeiner Form Winterruhe.

RÜCKZUG DER PFLANZEN

Augenfällig ist, was mit den größeren Pflanzen am Ufer und im Wasser passiert. Die oberirdischen Pflanzenteile verfärben sich und sterben langsam ab. Denn die Pflanzen ziehen die Nährstoffe in ihre Wurzeln zurück, die zugleich als unterirdische Speicherorgane dienen. Im Frühling können sie aus diesen wieder austreiben. Schilf, Seerosen oder der Fieberklee mit seinen hübschen weissen Blüten leben nach diesem Prinzip. Viele Wasserpflanzen, wie zum Beispiel das fein verästelte Tausendblatt, bilden spezielle Überwinterungsknospen – kleine, rundliche bis längliche Gebilde, die sich im Herbst von der Mutterpflanze lösen und auf den Gewässergrund sinken. Aus diesen Überwinterungsknospen wachsen im nächsten Jahr wieder neue Pflanzen. Die Mutterpflanzen sterben oftmals ab.

WINTERRUHE ODER WINTEREIER

Und was tun die Amphibien? Die meisten von ihnen verlassen ihr Laichgewässer bereits nach der Paarung, also im Frühling oder Sommer. Zum Überwintern su-



Wenn viel Laub in einen Teich fällt oder viele Algen wachsen, empfiehlt es sich, zumindest einen Teil davon herauszufischen. Das herausgefischte Material sollte vor dem Abführen ein bis zwei Tage am Ufer liegen bleiben, damit unabsichtlich mitgefischte Tiere ins Wasser zurückwandern können.

chen sie sich an Land einen frost-sicheren Unterschlupf. Nur Wasserfrösche und vereinzelt auch Grasfrösche überwintern im Gewässer. Sie verstecken sich am Gewässergrund im Schlamm oder im Laub, das ins Wasser gefallen ist, und halten Winterruhe. Dabei bewegen sie sich nicht, fressen nicht und atmen über die Haut. Auch Libellenlarven, Wasserschnecken und Fische halten Winterruhe. Sie ziehen sich an die tiefsten Stellen des Teichs zurück und drosseln ihre Aktivitäten auf ein Minimum.

Viele kleine Wassertiere, beispielsweise die winzigen, frei im Wasser schwebenden Muschelkrebse und Wasserflöhe, halten es ähnlich wie die Wasserpflanzen: Bevor sie im Herbst sterben, bilden sie robuste Eier, aus denen sich im Frühling die nächste Generation entwickelt. Zur Bildung dieser Wintereier müssen sich Muschelkrebse, Wasserflöhe und andere kleine Wasserkrebse nicht paaren. Die Weibchen produzieren die Wintereier ohne das Zutun von Männchen.

Dank diesen Strategien überstehen die meisten Tier- und Pflan-

zenarten eines Gartenteichs den Winter problemlos. Heikel werden kann es für Tiere, die in einem kleinen Gartenteich überwintern, der länger gefroren ist und wo viele abgestorbene Pflanzenteile im Wasser liegen. Der Abbau der abgestorbe-

nen Pflanzen benötigt nämlich Sauerstoff, der bei einer geschlossenen Eiskecke nicht ersetzt wird. Denn weder sind Sauerstoff produzierende Wasserpflanzen vorhanden, noch kann Sauerstoff aus der Luft ins Wasser diffundieren. Im schlimmsten Fall wird der Sauerstoff so knapp, dass Fische oder Amphibien, die am Gewässergrund überwintern, wegen Sauerstoffmangel sterben. Dieser Fall tritt aber selten ein, und mit geeigneten Massnahmen können Teichbesitzerinnen und -besitzer mithelfen, dass die Bewohner des Teichs im nächsten Frühling wieder quietsch fidel aus ihrer Winterruhe erwachen.

BARBARA LEUTHOLD HASLER

Die Stadt Illnau-Effretikon und die Gemeinde Lindau haben eine Kampagne gestartet, um die Bevölkerung über den Nutzen und die Schönheit von Biodiversität im Siedlungsraum zu informieren. Monatlich erscheint im «Regio» ein Artikel zum Thema.

WAS KANN ICH TUN?

- Entfernen Sie Pflanzenmaterial in und um den Teich: Ufer- und Wasserpflanzen wie Binsen oder Schilf zurückschneiden, am besten 10 bis 20 Zentimeter über dem Wasser. Dies ermöglicht Insekten, zum Beispiel gewissen Libellen, die ihre Eier in Pflanzenstängel ablegen, das Überleben. Laub oder Algen fischen Sie mit einem Laubrechen oder von Hand aus dem Wasser. Die herausgefischten Pflanzen lassen Sie ein bis zwei Tage am Ufer liegen, damit kleine Wassertiere, die unabsichtlich mitgefischt wurden, wieder ins Wasser zurückwandern können.
- Räumen Sie den Teich nicht «sauber» aus. Ein Teil der Ufer-

und Wasserpflanzen und des Laubs soll über den Winter stehen oder liegen bleiben, denn es finden sich sicher Eier, Überwinterungsstadien oder Larven darin.

- Der beste Zeitpunkt für die Teichpflege ist der Herbst, bei nicht zu tiefen Temperaturen. Dann sind die Wassertiere genügend mobil, um auszuweichen oder wieder zurück ins Wasser zu krabbeln.
- Wenn Sie einen Gartenteich bepflanzen, wählen Sie einheimische Pflanzen. Diese sind an unsere Winter angepasst. Bei exotischen Pflanzen wie Lotusblumen ist dies nicht der Fall, sodass sie im Winter in der Regel absterben.